

BGer 8C 711/2011 vom 3. Oktober 2011

Bundesgericht, 2011-10-03, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_711_2011

FR: TF 8C 711/2011 du 3 octobre 2011

IT: TF 8C 711/2011 del 3 ottobre 2011

Regeste

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 03.10.2011 8C 711/2011 (8C_711/2011)
Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 03.10.2011 8C 711/2011 (8C_711/2011) Tribunale federale I Corte di diritto sociale 03.10.2011 8C 711/2011 (8C_711/2011)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_711/2011 {T 0/2}
Urteil vom 3. Oktober 2011 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter
Ursprung, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte S._____,
Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich,
Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung),
Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom
5. Juli 2011. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 12. September 2011 (Poststempel)
gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 5. Juli 2011,
in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die
Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter
Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt; Art. 95 ff. BGG
nennen dabei die vor Bundesgericht zulässigen Beschwerdegründe, dass insbesondere die
Feststellung des Sachverhalts abgesehen von hier nicht interessierenden Ausnahmen nur
gerügt werden kann, wenn sie offensichtlich unrichtig ist oder auf einer Rechtsverletzung
im Sinne von Art. 95 BGG beruht und wenn die Behebung des Mangels für den Ausgang
des Verfahrens entscheidend sein kann (Art. 97 BGG), dass der Beschwerdeführer in
seiner Eingabe seine Leidensgeschichte darlegt, indessen ohne auch nur ansatzweise
aufzuzeigen, inwiefern die im Entscheid des kantonalen Sozialversicherungsgerichts vom 5.
Juli 2011 getroffenen Sachverhaltsfeststellungen im Sinne von Art. 97 Abs. 1 BGG - soweit
überhaupt beanstandet - unzutreffend und die darauf beruhenden Erwägungen
rechtsfehlerhaft sein sollen, dass dieser Begründungsmangel nach Art. 42 Abs. 2 BGG
offensichtlich ist, weshalb auf die Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108
Abs. 1 lit. b BGG nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG
auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die
Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses
Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem
Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 3. Oktober 2011 Im
Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der
Präsident: Ursprung Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.